

Langenholze entdecke Natur

Vogelbeobachtungen am Futterhaus (November)



Der Einsatz von Vogelhäuschen wird immer wieder kontrovers diskutiert. Zentrales Thema dieser Diskussion ist oftmals die Frage nach dem Nutzen im Sinne des Naturschutzes. Die Einen sind der Meinung, dass das Füttern gänzlich unnötig ist. Andere wiederum befürworten das Füttern in den harten Wintermonaten. Mittlerweile gibt es wissenschaftliche Belege dafür, dass sogar das ganzjährige zur Verfügung stellen von Zusatzfutter sinnvoll sein kann. Sicherlich lassen sich durch die Vogelfütterung nicht alle Auswirkungen der negativen Entwicklungen in unserer Landschaft kompensieren. Ferner werden durch das Füttern keine bedrohten Arten vom Aussterben gerettet, da die Vogelhäuser in der Regel nicht von seltenen Arten aufgesucht werden. Doch auch die uns so wohl bekannten Vögel wie Amsel, Kohlmeise und Feld- und Haussperling gehen in ihren Bestandszahlen zurück.

Gegner der Winterfütterung argumentieren oft, dass das Futter nicht artgerecht sei und daher den Tieren eher schade. Außerdem stelle die Fütterung einen massiven Eingriff in die natürlichen Prozesse des Ökosystems dar, bei denen es unter anderem um die natürliche Auslese geht. Nach der Lehre von Charles Darwin überleben nur die stärksten und biologisch fittesten Tiere den Winter.

Befürworter der Winterfütterung sind dagegen der Ansicht, dass der Mensch vielerorts durch großflächige Eliminierung der ursprünglich in der Natur vorhandenen Nahrungsquellen bereits eine Störung

des Ökosystems herbeigeführt hat, sodass die Überlebenschance von Wildvögeln aufgrund menschlicher Aktivität geschrumpft sei. Des Weiteren sagen sie, dass der Mensch vor Jahrhunderten – nämlich mit dem Beginn der Landwirtschaft – angefangen hat, die Vögel an ein „Zubrot“ zu gewöhnen.

Das wichtigste Argument ist allerdings oft, dass nirgendwo sonst so nah das Verhalten von wilden Tieren beobachten werden kann. Mit kleinstem Aufwand ist es möglich an einem Vogelhäuschen viele verschiedene Arten und ihre Eigenheiten zu erforschen. Und das wiederum trage sehr wohl zum Naturschutz bei. Denn wer sich ein wenig intensiver damit befasst, entwickelt möglicherweise eine andere Auffassung von der Natur und Interesse an ökologischen Zusammenhängen. Man sollte daher Pro und Contra unter Betrachtung der örtlichen Gegebenheiten abwägen und erst dann füttern. Es lassen sich eine ganze Reihe an Eigenheiten der Tiere aus dem Wohnzimmerfenster beobachten, wie z.B. die unterschiedlichen Herangehensweisen beim Öffnen eines Sonnenblumenkernes. Mitunter lassen sich gelegentlich auch die scheuen Sumpfund Weidenmeisen, Schwanzmeisen, sowie die Tannen- und Haubenmeisen (Bild unten links). Die natürlichen Unterschiede der ökologischen Einnischung bei der Nahrungsnutzung lassen sich auch am Futterhaus beobachten. Kohlmeisen suchen vorzugsweise im Geäst nach Nahrung, während Blau- und Tannenmeisen eher an den äußeren, zierlichen Zweiglein hängen. So lässt sich beobachten, dass die Kohlmeise eher am Vogelhaus sitzt, wohingegen die kleineren Meisen lieber am Meisenknödel hängen.

Des Weiteren spielt das angebotene Futter eine Rolle welche Arten zu sehen sind. Zum einen gibt es die typischen Körnerfresser wie die Sperlinge und Goldammern. Zum anderen gibt es Vögel die

eher fett- und stärkehaltiges Futter bevorzugen wie die Meisen. Außerdem wären da noch die Tiere, die eher weiches Futter wie Haferflocken fressen, zu denen das Rotkehlchen und der Stieglitz gehören. Mit ein wenig Glück lassen sich an der Futterstelle auch Vögel aus Nordosteuropa blicken. Nicht selten fliegen bei uns Bergfinken ein, die die kalten Monate bei uns verbringen und sich für die Zeit gelegentlich unter die Buchfinken mischen.



Da Singvögel sich keine größeren Fetterserven anfrassen können, müssen sie täglich fressen und das kann bei einigen Arten, wie z.B. dem Wintergoldhähnchen den ganzen Tag dauern. Folglich lassen sich in der Regel in den Wintermonaten jeden Tag eine Vielzahl an Vögeln an einem Vogelhaus beobachten, während man selber gemütlich drinnen im Warmen hocken kann und ihr Verhalten studiert.

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie gerne dazu animieren ihre schönsten Futterhausbeobachtungen als Fotos an naturentdecken@langenholzen.de oder bereits entwickelte Fotos an Warnetalstraße 10 in 31061 Alfeld zu senden. Der Einsendeschluss ist der 31.12.2013. Wir werden ihre Bilder in einer Galerie auf www.langenholzen.de präsentieren. Außerdem wird es eine unabhängige Jury geben, die ihre Bilder objektiv bewerten wird von denen die besten drei Bilder prämiert werden. Wir freuen uns auf ihre Bilder.

Das Entdeckerteam

